

ROBERT-SCHUMANN-HAUS ZWICKAU

MUSEUM • KONZERTSAAL • FORSCHUNGSZENTRUM



Clara on Tour – Konzertauftritte und -reisen Sonderausstellung

7. Juni bis 1. September 2019

1 Portrait Clara Wieck, Prag 1837

Robert-Schumann-Haus Zwickau 6030-B2

Die Reiseroute zum ersten Konzertaufenthalt in Wien 1837 führte über Prag, wo Clara Wieck am 12. November ein Konzert gab. Wenige Tage später notierte Clara in ihrem Tagebuch über das dort entstandene Aquarell: „Den 25. November beendete Herr Schramm aus Wien mein Portrait. Und dieß ist das Ähnlichste Bild von mir, was bis jetzt gemalt worden.“ Johann Heinrich Schramm (1810-1865) war als Aquarellporträtist bekannt. Nach einem Studium der Malerei an der Wiener Kunstakademie bildete sich Schramm autodidaktisch weiter, lebte ab 1837 in Prag, dann in Dresden und wurde 1842 Professor an der Kunstschule in Weimar, wo er zum großherzoglichen Hofmaler ernannt worden war.

2 Ehrenmitgliedschaft Verein zur Beförderung der Tonkunst in Böhmen, Prag

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4434,a/b-A3

Beim gemeinsamen Konzertaufenthalt Robert und Clara Schumanns 1847 in Prag und Wien – die beiden ältesten Töchter, Marie und Elise, reisten mit – wurde Clara Schumann zum Ehrenmitglied des Tonkunstvereins in Prag ernannt.

3 Programm Wien 7.1.1838

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,126-C3

Vom Dezember 1837 bis April 1838 konzertierte Clara Wieck erstmals in Wien. Auf insgesamt neun Reisen gab sie dort bis 1872 70 Konzerte. Am 7. Januar 1838 spielte sie neben Werken von Chopin und Henselt nicht nur ihre hochvirtuosen Bellini-Variationen und ihren gleichzeitig beim Wiener Verleger Haslinger in einer Einzelausgabe veröffentlichten Hexentanz aus op. 5, sondern auch eine Beethoven-Sonate.

4 Franz Grillparzer, Clara Wieck und Beethoven – Autograph

Robert-Schumann-Haus Zwickau 5973-A3

Das auf den Tag des Konzerts (vgl. [3](#)) datierte Gedicht des österreichischen Lyrikers und Dramatikers rühmt die Leistung der noch nicht 18-jährigen Pianistin, erstmals in der Beethoven-Stadt Wien eine seiner Sonaten komplett in einem öffentlichen Konzert aufgeführt zu haben. Gegenübergestellt werden „Wundermann“ (Beethoven) und „Schäferkind“ (Clara), das den Schlüssel zu dem seit Beethovens Tod versperrten Zauber wiedergefunden habe. Vgl. den Abdruck in [83](#).

5 Holzstich Altes Musikvereinsgebäude in den Tuchlauben

Privatbesitz

Aus Karl Weiss, *Alt- und Neu- Wien in seinen Bauwerken*, 2. verm. u. verb. Auflage. Wien: C. Gerold 1865. Von 1831 bis 1870 nutzte der Wiener Musikverein diesen etwa 700 Zuhörer fassenden Saal. 1870 und 1872 trat Clara Schumann auch im kleinen und großen Saal des bis heute existierenden Nachfolergebäudes auf.

6 Ehrenmitgliedschaft in der Gesellschaft der Musikfreunde Wien

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4432-A3

Während ihres ersten Aufenthalts in Wien wurde Clara Schumann 1838 nicht nur zur Königlich-Kaiserlichen Kammervirtuosin (vgl. die in der Dauerausstellung im ersten Stock hängende Urkunde), sondern auch zum Ehrenmitglied der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien ernannt.

7 Visitphotographie Clara Schumann (am Tischchen)

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2011.002-B2v

Als Photographin konnte die Wiener Künstlerin Julie Haftner identifiziert werden. Sie eröffnete 1857 ihr eigenes Atelier in Wien und wurde 1861 als erstes weibliches Mitglied in die Photographische Gesellschaft in Österreich aufgenommen. Die Aufnahme entstand bei Clara Schumanns Wien-Aufenthalt Ende 1858 oder Anfang 1859.

8 Visitphotographie Clara Schumann (Gesicht nach links)

Robert-Schumann-Haus Zwickau 1999.91,2,36a-B2v

9 Visitphotographie Clara Schumann (mit verschränkten Armen)

Robert-Schumann-Haus Zwickau 1999.91,2,2b-B2v

Urheber der beiden Photographien ist Carl Jagemann, sie entstanden 1868.

10 Visitphotographie Clara Schumann (mit verschränkten Armen)

Robert-Schumann-Haus Zwickau 99.91,2,2a-B2v

Die Photographie stammt ebenfalls von Carl Jagemann, der Kragen und dessen Verschluss mit einer Brosche sind jedoch abweichend von den beiden nebenstehenden Aufnahmen. Ein weiteres Exemplar dieser Photographie in der Sammlung des Robert-Schumann-Hauses ist mit einer

Widmung an die Tochter Eugenie vom 1. Dezember 1868 versehen, zu dieser Zeit war Clara Schumann erneut in Wien, wodurch das Entstehungsdatum ermittelbar ist.

11 Programm Wien 21.11.1868

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,897-C3

Das Programm hat einen bemerkenswerten Barockschwerpunkt mit vier Sätzen aus Bachs G-Dur-Partita BWV 829 und Händels Passacaglia aus der g-Moll-Suite HWV 432. Beide Werkzyklen spielte Clara Schumann mehrfach, nie jedoch mit sämtlichen Sätzen. Auch Robert Schumanns Symphonische Etüden spielte sie nie komplett; ausgespart blieb nach Erinnerungen von Clara-Schumann-Schülerinnen stets die Etude VIII, da sie sie unpassend („not suitable“) gefunden habe.

12 Laura Rappoldi-Kahrer, Memoiren, Dresden 1929

Robert-Schumann-Haus Zwickau 9953-C1m

Die Pianistin erinnerte sich in ihren Memoiren an einen Konzertauftritt Clara Schumanns. Offenbar fließen in ihrer Erinnerung aber verschiedene Konzerterlebnisse zusammen. Schumanns *Symphonische Etüden* spielte Clara Schumann in Wien nur einmal öffentlich, im November 1868 (vgl. [11](#)). Für die Programmkonzeption Clara Schumanns wäre es undenkbar gewesen, neben diesem Großwerk Schumanns noch einen weiteren Schumann-Zyklus wie die *Waldszenen* im selben Konzert vorzutragen. Den Erinnerungen zufolge begann Clara Schumann ihr Konzert mit halbstündiger Verspätung. Clara Schumanns Spielweise wird auf die Formel gebracht: „Ganz gegen den Effet, frei von jedweder Äußerlichkeit, einzig und allein der wahren Kunst dienend, wie eine Priesterin!“

13 Photographie Clara Schumann

Robert-Schumann-Haus Zwickau 99-B2

Fritz Luckhardt (1843-1894) war Sohn eines Kasseler Musikverlegers, bei dem auch Robert Schumann publiziert hatte, und wirkte ab 1865 als Photograph in Wien. Dort entstand 1872 bei ihrem letzten Wien-Aufenthalt die vorliegende Aufnahme.

14 Programm Budapest 2.12.1858

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,488-C3

Häufig konzertierte Clara Schumann von Wien aus auch in Budapest und Bratislava. Am 2. Dezember 1858 erklangen nach einem eröffnenden Kammermusikwerk von Schumann Klavierstücke im Wechsel mit Liedern von Robert und Clara Schumann. Als Solostücke spielte Clara Schumann Beethovens Eroica-Variationen als Hauptwerk sowie kürzere Stücke von Carl Maria von Weber, Frédéric Chopin, Johann Sebastian Bach und Domenico Scarlatti. Clara Schumann spielte bei ihren Konzerten im Wiener Raum stets auf Flügeln von Streicher, wie auch hier dem Programmzettel zu entnehmen ist.

15 Johann Sebastian Bach, Gavotte d-Moll BWV 811

Leihgabe Bach-Archiv Leipzig

Mit Vermerk „in ihren Concerten gespielt von Clara Schumann“. Nachdem Clara Schumann Bachs d-Moll Gavotte am 2. Dezember in Pest und zehn Tage später in Wien gespielt hatte, schrieb sie am 20. Dezember 1858 an Johannes Brahms: „Ein großes Lieblingsstück der Pester und Wiener ist die Gavotte von Bach (Dmoll) geworden – ein E[sel] hat sie in Pest gedruckt mit der Aufschrift ‚von C. Sch. in ihren Concerten gespielt.‘ Im selben Verlag Rózsavölgyi erschien gleichzeitig auch noch eine Ausgabe von Domenico Scarlattis Tempo di Ballo mit demselben Vermerk „In ihren Concerten gespielt von Clara Schumann“. Sie hatte das Stück in ihrem ersten Pester Konzert am 28. November 1858 gespielt.

16 Portrait Clara Wieck 1832

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10053-B2

Beim ersten Konzertaufenthalt in Paris im Frühjahr 1832 (vgl. dazu die Exponate in der Dauerausstellung im ersten Stock) konnte Clara Wieck die Kontakte ihres dort seit 1825 als Maler lebenden Onkels Eduard Fechner nutzen. Er war der Bruder von Claras Stiefmutter Clementine Wieck. Er malte seine zwölfjährige Nichte in Paris; das Bild wurde als Lithographie vervielfältigt.

17 Brief Clara Wiecks an Maurice Schlesinger 16.3.1839

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7552-A2

1839 ging Clara Wieck erstmals ohne ihren Vater auf eine Konzertreise, die sie bis nach Paris führte. Der Pariser Musikverleger Maurice Schlesinger war Veranstalter einer Matinee, in der Clara Wieck 1839 ihren ersten öffentlichen Auftritt in Paris hatte. Am 16. März 1839 teilte sie ihm die Stücke ihres Soloblocks mit. Außerdem bittet sie ihn um Noten eines Klaviertrios von Schubert. Doch eine Trioprobe mit Alexandre Batta und Alexandre Artôt am 19. März scheiterte, denn – wie Clara Wieck im Tagebuch schreibt: „Die Herren benahmen sich auf die abscheulichste ungebildetste Weise“.

18 Brief Clara Wiecks an ihren Vater 19.3.1839

Robert-Schumann-Haus Zwickau 6145-A2

Clara Schumann berichtet, dass Henselts Variationen op. 1 in Schlesingers *Gazette musicale* sehr getadelt wurden und fährt, selbstbewusst auf ihre Wiener Erfolge Bezug nehmend, fort: „Ich werde sie demohngachtet hier spielen, ich will doch sehen, ob das Pariser Publikum nicht auch anerkennen wird, was ein Wiener Publikum entzückt hat?“

19 Programm Paris 21.3.1839

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,154-C3

Maurice Schlesinger wollte die Variationen op. 1 von Adolph Henselt nicht auf dem Programm dulden (vgl. [18](#)). So spielte sie Clara Wieck eigenmächtig, in Abänderung des gedruckten Programms. Für ihre Programmsammlung notierte sie handschriftlich auf dem Zettel die tatsächlich (auch als Zugabe) von ihr gespielten Stücke. Während Kammerkonzerte in Deutschland und England in der Regel mit Klaviersolovorträgen beschlossen wurden, stand in Paris Soloklavier am Anfang und die Kammermusik am Schluss.

20 Zeitungsbericht über Clara Schumanns Pariser Konzert 20.3.1862

Robert-Schumann-Haus Zwickau 600,402,26-C2

Der aus Clara Schumanns Sammlung von Zeitungskritiken stammende Bericht des ungarischen Publizisten und Diplomaten Frigyes Szarvady (1822-1882) ist ohne Quellenangabe überliefert. Aus der Besprechung von Clara Schumanns erstem Auftritt in Paris ist zu erfahren, dass sie auf einem Erard-Flügel spielte, und die obligatorischen Vokalbeiträge im Programm selbst begleitete. Am Ende wird auf den bevorstehenden Auftritt im Conservatoire verwiesen (vgl. [21](#) und [22](#)).

21 Programm Paris 6.4.1862

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,613-C3

Bei einem Orchesterkonzert im Pariser Conservatoire spielte Clara Schumann den Sologart in Beethovens 5. Klavierkonzert. Der dortige Saal fasste etwa 1000 Zuhörer. Das Konzert fand an einem Sonntag, nachmittags um 14 Uhr statt. Unterschiedliche Länder hatten unterschiedliche Konzertradiationen; in London zum Beispiel durften zur Zeit Clara Schumanns sonntags überhaupt keine Konzerte stattfinden.

22 Brief an Johannes Brahms 6.4.1862

Robert-Schumann-Haus Zwickau 11014-A2

Aus Paris berichtete Clara Schumann ihrem Freund über den erfolgreichen Auftritt im Conservatoire (vgl. [21](#)): „Nun kann ich Dir, lieber Johannes, auch den glücklichen Erfolg meines Spiels heute im Conservoir melden; das Es-durconcert von Beethoven ist mir sehr gelungen, und gab es einen Beifallssturm. Es wurde schön begleitet, und wie prächtig waren all die Musiker gegen mich! – Außer in Wien habe ich solche Aufnahme nirgends gefunden – daß mir das wieder eine frische Anregung ist, glaubst Du gewiß. Schätzen wir auch im Grunde genommen das Publicum gering, so hat eine so lebendige Theilnahme für den Augenblick, wo man dasitzt, doch etwas sehr Animirendes.“

23 Konzert Paris 23.4.1862

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,615-C3

Am 23. April gab Clara Schumann das letzte Konzert ihrer Pariser Tournee 1862. Schumanns Klavierquintett und die von Clara Schumann eingerichtete Bach-Orgelfuge, die bereits bei ihrem ersten Auftritt (vgl. [19](#)) erklingen waren, mussten auf Verlangen erneut gespielt werden. Zwei langjährige Sängerfreunde Clara Schumanns waren mit von der Partie: Pauline Viardot-Garcia und Julius Stockhausen – die erstere in Doppelfunktion als Sängerin und als Pianistin (vgl. [23](#)).

24 Camille Saint-Saëns, *Ecole buissonnière: notes et souvenirs*, Paris 1913

Privatbesitz

Der französische Pianist und Komponist Camille Saint-Saëns erinnert sich an den gemeinsamen Konzertauftritt von Clara Schumann und Pauline Viardot-Garcia (vgl. [23](#)), bei dem Pauline Viardot-Garcia auch ihre pianistischen Fähigkeiten unter Beweis gestellt habe, die Clara Schumann nichts nachstanden: „Nachdem Madame Viardot Lieder von Schumann gesungen hatte und die berühmte Pianistin sie begleitet hatte, spielten die beiden großen Künstlerinnen zusammen sein Duo für zwei Klaviere. Das Werk strotzt von Schwierigkeiten, und sie spielten es mit gleicher Virtuosität.“

25 Visitphotographie Pauline Viardot-Garcia

Robert-Schumann-Haus Zwickau 1999.91,2,41a-B2v/A4/B3

Die um 1860 entstandene, von dem Stuttgarter Photographen Carl Buchner stammende Aufnahme schenkte Pauline Viardot-Garcia (1821-1910) ihrer Freundin Clara Schumann, mit der eigenhändigen Widmung „Meiner lieben Clara / Pauline“. Die beiden Künstlerinnen lernten sich 1838 in Dresden kennen, trafen im folgenden Jahr in Paris erneut aufeinander, später bei Gastspielen in Berlin, London und Paris.

26 Visitphotographie Clara Schumann

Robert-Schumann-Haus Zwickau 1645-A4/B2v

Weder Ort der Aufnahme noch Name des Photographen waren bisher identifizierbar. Durch die beigefügte eigenhändige Widmung Clara Schumanns „Rigi-Kaltbad 24.8.1862“ dürfte die Photographie jedoch wohl in der ersten Hälfte des Jahres 1862 entstanden sein, wo sich Clara Schumann acht Wochen lang in Paris, aber auch mehrfach in der Schweiz aufhielt.

27 Diplom des Sänger-Verein Caecilia Lyon

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4437-A3

1863 reiste Clara Schumann zum vierten und letzten Mal in ihrem Leben zu Konzerten nach reiste nach oder durch oder konzertierte in Frankreich. Zum ersten Mal trat sie dabei auch in Lyon auf, wo sie vom Deutschen Sänger-Verein Cäcilia am 28. Februar zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

28 Programm Rotterdam 9.12.1853

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,314-C3

Bei der gemeinsamen Tournee Robert und Clara Schumanns gab Clara Schumann ein Kammerkonzert, bei dem sie neben Solostucken von Henselt und Heller sowie Beethovens Appassionata (ihrem langjährigen Favoritstuck) Robert Schumanns Klavierquintett sowie ihre (noch unveröffentlichten) eigenen Variationen über ein Thema ihres Mannes op. 20 vortrug. Der mitwirkende Geiger Barthélemy Tours wurde später Schwiegervater von Clara Schumanns Bruder Woldemar Bargiel.

29 Nieuwe Rotterdamsche Courant 16. Dezember 1853

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7208-C3

Die Rotterdamer Zeitung gab ein Resümee zum Auftritt Clara Schumanns am 9. Dezember in Rotterdam: „Unmöglich ist es, Bemerkungen über ihr Spiel zu machen; unmöglich ist es ebenso, ihr Spiel zu übertreffen.“

30 Photographie Konzertsaal Bierstraat außen

31 Photographie Konzertsaal Bierstraat innen

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7206,1-2-B2

Der Saal war 1803 von Giovanni Giudici gebaut worden und fasste 200 Besucher. Die beiden Photographien kamen zusammen mit Zeitungsbesprechungen und anderen Materialien als Geschenk des niederländischen Schumann-Forschers Johannes Sikemeier 1926 ins Zwickauer Schumann-Museum.

32 Ehrenmitgliedschaft Maatschappij tot bevordering der Toonkunst

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4435-A3

Am 22. November 1854, ein Jahr nach ihren erfolgreichen Auftritten in den Niederlanden, ernannte die Maatschappij tot bevordering der Toonkunst in Amsterdam Clara Schumann zum Ehrenmitglied.

33 Konzert Den Haag 8.2.1860

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,541-C3

Am 8. Februar 1860 spielte Clara Schumann auf einem Erard-Flügel das Klavierkonzert und das Schlummerlied ihres Mannes, ein Lied ohne Worte von Mendelssohn und das Impromptu op. 66 von Chopin sowie Bachs Gavotte BWV 811 (vgl. [15]). Insgesamt unternahm Clara Schumann von 1853 bis 1869 fünf Tourneen in die Niederlande.

34 Photographie Gebouw voor Kunsten en Wetenschappen

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7206,3-B2

Bei ihren Auftritten in Den Haag spielte Clara Schumann im Gebäude der Künste und Wissenschaften.

35 Brief an Theodor Ave-Lallement

Robert-Schumann-Haus Zwickau 6247-A2

Ihre erste Kopenhagen-Tournee 1842 (eine weitere folgte 1856) begann Clara Schumann mit Komplikationen. Ihr Ehemann musste von Hamburg zurück nach Leipzig reisen, um seinen

Redakteurspflichten nachzukommen. Clara Schumann erkrankte und musste ein geplantes Konzert in Kiel, von wo sie die Fähre nach Kopenhagen nehmen wollte, absagen. Schließlich musste sie wegen ungünstiger Witterung sogar die Abfahrt nach Kopenhagen noch um eine Woche verschieben: „Was ich leide, kann ich nicht beschreiben. Ich war nun fest entschlossen heute nach Kopenhagen abzureisen, da erhebt sich mit einem Male heute Morgen so ein fürchterlicher Sturm, daß alle Leute sagten, es sey tollkühn bei diesem Wetter zu reisen, der Kapitain des Schiffes rieth es mir sogar ab, da ich ohnehin nicht wohl bin.“

36 Programm Kopenhagen 3.4.1842

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,195-C3

Am 3. April 1842 spielte Clara Schumann im Königlichen Theater in Den Haag das Konzertstück von Carl Maria von Weber für Klavier und Orchester sowie als Solostücke Thalbergs Moses-Fantasie, eine Etüde von Henselt, ein Nocturne von Chopin und ein Klavierstück von Scarlatti. Bei letzteren handelte es sich um dessen Sonate K 113 in A-Dur. Wenige Tage später schrieb sie nach einem anderen Konzert an Robert Schumann in Leipzig: „Nach der Donna del lago Fantasie [von Sigismund Thalberg] wurde ich hervorgerufen mit einem wahren Sturm, und spielte dann noch das Ding von Scarlatti, auf welches sie hier ganz närrisch sind.“

37 Domenico Scarlatti, Sonata, Kopenhagen [1842]

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2013.580-D1

Im Verlag Lose & Olsen, bei dem auch Robert Schumann seine Lieder op. 42 veröffentlichte, erschien diese Ausgabe der A-Dur-Sonate K 113 von Scarlatti, mit dem Zusatz „executée par Madame Clara Schumann“. Clara Schumann hatte sie bei ihrer Kopenhagen-Tournee 1842 mehrfach gespielt. Der Notentext ist komplett mit Fingersätzen versehen, die jedoch nicht von Clara Schumann stammen, sondern aus dem Lehrwerk *Pianoforteschool des Conservatorium der Musik in Paris. Dritte Abtheilung: Auswahl grösserer Übungsstücke für das Piano-Forte von P. E. Bach, Seb. Bach, Clementi, Händel, Mozart, Scarlatti u.a. mit vorgezeichnetem Fingersatz*, Leipzig: Breitkopf & Härtel 1805, das sich als Druckvorlage identifizieren ließ.

38 Johanne Luise Heiberg, Et Liv gjenoplevet, Kopenhagen ³1944

Privatbesitz

Mit der Schauspielerin Luise Heiberg schloss Clara Schumann bei ihrem ersten Aufenthalt in Kopenhagen Freundschaft. Sie schrieb in ihren Memoiren über die dortigen Konzerte Clara Schumanns: „Wenn sie so am Klavier saß und ihre herrlichen Musiknummern spielte, was war es denn, was uns alle ergriff? Nicht ihre Fertigkeit, die besaßen andere noch in weitaus höherem Maße als sie, es war der Geist, der sich aus ihrem Inneren mit einer Wärme, einer Innigkeit, mit einer Tiefe, einer Reinheit des Gefühls auf die toten Tasten übertrug und ihnen so tiefe, so schmelzende Töne entlockte, dass sie die Zuhörer zwangen, ehrbietig zu lauschen und zu hören, was ihnen hier aus einem reinen Künstlergemüt und -herzen geschenkt wurde.“

39 Konzert St. Petersburg 8. März 1844

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,219-C3

Auf ihrer Russlandtournee 1844 spielte Clara Schumann erstmals komplette Klaviersoloprogramme, während im damaligen Konzertleben Mischprogramme mit vokalen und kammermusikalischen oder Orchesterbeiträgen die Regel waren. Zu ihren Highlights auf der Russlandreise, die im vorliegenden Programm „auf Verlangen“ wiederholt werden mussten, gehörten Mendelssohns Frühlingslied, aus dem kurz zuvor erschienenen sechsten Heft der Lieder ohne Worte, die der Komponist ihr gewidmet hatte, und ein Klavierstück Domenico Scarlattis (vgl. [34](#)).

40 Widmungsgedicht für Clara Schumann aus der St. Petersburger Zeitung

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2069,5-A4/C2

Mehrfach – so auch in Dorpat auf Clara Schumanns Vortrag des Mendelssohnschen Frühlingsliedes – erschienen auf der Russlandtournee Gedichte in Tageszeitungen, die die Eindrücke des Spiels Clara Schumanns reflektieren (freilich nicht auf dem literarischen Niveau Grillparzers). Die Anfangsbuchstaben der 14 Verse des Sonetts ergeben hintereinander gelesen „ROBERT UND CLARA“.

41 Clara Schumann an ihre Schwägerin Pauline Schumann

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7381,1-A2

Aus St. Petersburg berichtete Clara Schumann ihrer Schwägerin, die während der Tournee in Schneeberg die beiden Töchter Marie und Elise versorgte, von drei erfolgreichen Konzerten in Moskau. Allerdings hatte man auf der Reise feststellen müssen, dass man die Tournee einen Monat früher hätte beginnen sollen: „Gestern Abend sind wir von Moskau glücklich wieder hier angelangt, nachdem ich dort 3 Concerte gegeben. ... Ich hatte in Moskau ein höchst enthusiastisches Publikum,

den größten Beifall immer, aber das Publikum war für solch eine Stadt zu klein, daher auch die Einnahmen nicht so, wie sie wohl 4 Wochen früher gewesen sein würden.“

42 Visitphotographie Clara Schumann im Pelzmantel

Robert-Schumann-Haus Zwickau 99.91,2,36b-B2v

43 Visitphotographie Clara Schumann sitzend am Tisch

Robert-Schumann-Haus Zwickau 99.91,3,17-B2v

Der Name des Photographen „H. Prothmann“, der 1864 bis 1870 in Königsberg nachweisbar ist, ist rückseitig aufgedruckt. Einzig möglicher Entstehungszeitraum ist der Aufenthalt in Königsberg von Ende Januar bis Anfang Februar 1864. Im Zusammenhang der ersten Russland-Reise 1844 hatte sich auch Robert Schumann im Pelzmantel portraituren (d. h. zu jener Zeit noch: zeichnen) lassen, vgl. Raum 4 der Dauerausstellung im ersten Stock.

44 Visitphotographie Clara Schumann

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10752,2-B2v

Obwohl die Kleidung mit der in Königsberg gemachten Photographie (vgl. [40](#)) übereinstimmt, deutet das abweichende Mobiliar auf eine andere Aufnahmesitzung als jene bei Prothmann in Königsberg. Vermutlich entstammt die Photographie einer nachweisbaren Aufnahmeserie bei Robert Borchart (*ca. 1831) in Riga im Februar 1864.

45 Ehrenmitgliedschaft Musikalische Gesellschaft Riga 1864

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4438-A3

Bei ihrer zweiten Russland-Tournee 1864 wurde Clara zum Ehrenmitglied der Musikalischen Gesellschaft in Riga ernannt.

46 Programm London 13.6.1865

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,750-C3

Bei den vier ersten England-Tourneen Clara Schumanns 1856, 1857, 1859 und 1865 spielte sie meistens in den Konzerten der Musical Union, die von John Ella organisiert wurden. Mit dem Cellisten Alfredo Piatti, ihrem häufigsten Londoner Kammermusikpartner, musizierte sie Mendelssohns zweite Cellosonate und als Solostücke eine Chopin-Mazurka sowie von Schumann eine Romanze und die vier Nachtstücke op. 23.

47 Robert Schumann, Nachtstück op. 23/4

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2005.12-D1

Mit Vermerk „Played by Madame Schumann“. Im Tagebuch berichtete Clara Schumann über ihre beiden letzten Konzerte bei John Ella: „13. Juni. Matinée bei Ella. Ich fand großen Beifall – mußte das Nachtstück in F-dur von Robert wiederholen, was mir eigentlich unbegreiflich, denn in Deutschland geht das fast immer ganz still vorüber, obgleich es überall gefällt ... 20. Juni spielte ich zum letzten Mal bei Ella, C-moll-Trio von Mendelssohn mit Joachim und Piatti, das ganz herrlich ging – wir waren alle drei (Piatti zog wenigstens seinen schönsten Ton) begeistert. Ella hatte schnell das Nachtstück in vielen Exemplaren drucken lassen und im Publicum vertheilt, und ich mußte es wieder spielen und wiederholen.“

48 Programm St. Leonards-On-Sea 15.2.1872

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,1031-C3

Ab 1866 wurde Clara Schumann bei ihren England-Tourneen für mehrere Wochen von dem Konzertveranstalter Arthur Chappell engagiert. Bis 1873 gehörten dazu Auftritte in den Provinzen, so hier im Badeort St. Leonards-On-Sea. An solchen Orten griff sie auf die 1844 begonnene Praxis von Klaviersolorezitals zurück (vgl. [39](#)). Bei Schumanns *Kinderszenen* ließ sie in der Regel einzelne Sätze aus (vgl. [12](#)). Die von Brahms arrangierte Gluck-Gavotte war in der Saison 1871/72 ein neuer Programmpunkt in Clara Schumanns Repertoire; sie war kurz zuvor erschienen und wurde rasch äußerst populär.

49 Christoph Willibald Gluck, Gavotte, arranged by Henry W. Goodban

Privatbesitz

Obwohl das von Clara Schumann vorgetragene Brahms-Arrangement der Gluck-Gavotte in einer autorisierten Ausgabe beim Londoner Verlag Novello erschien, bearbeiteten mehrere andere Komponisten das durch Clara Schumanns Konzerte populär gewordene Stück und veröffentlichten diese Arrangements in verschiedenen Verlagen mit dem Vermerk „Played by Clara Schumann“. Novello schaltete daraufhin Anzeigen, in denen er vor diesen Ausgaben warnte und darauf hinwies, dass nur seine Ausgabe der von Clara Schumann gespielten Bearbeitung entspreche.

50 Visitphotographie Arthur Burnand

Robert-Schumann-Haus Zwickau 1999.91,1,25b-B2v/B3

51 Visitphotographie Antoinette Burnand

Robert-Schumann-Haus Zwickau 1999.91,1.24a-B2v/Be

Ab 1869 genoss Clara Schumann bei ihren London-Aufenthalten freie Unterkunft bei dem wohlhabenden Versicherungsagenten Arthur Burnand (1820-1891) und seiner Schwester Antoinette (1818-1877), die ein luxuriöses Haus südlich vom Hyde Park besaßen. Clara Schumann bezeichnete diese Unterkunft als ihr Londoner „home“ und schrieb in ihrem Tagebuch über das Geschwisterpaar: „Ich hätte nie geglaubt, daß ich Ausländer so lieb gewinnen könnte.“

52 Holzstich St. James's Hall 1858

Privatbesitz

Clara Schumanns häufigster Auftrittsort in London war die 2000 Zuhörer fassende St. James's Hall. Dort spielte sie in insgesamt fast 200 Konzerten. Initiiert worden war der Bau des Konzertsaals am Londoner Piccadilly von Arthur Chappell, der hier seine sogenannten Popular Concerts veranstaltete, so benannt weil sie bei einem Eintrittspreis von nur einem Zehntel des vom Konkurrenzveranstalter Ella erhobenen Preises nun viel breiteren Bürgerschichten den Zugang zu Konzerten ermöglichten.

53 Brief an die Tochter Eugenie 12.3.1882

Robert-Schumann-Haus Zwickau 11159-A2

Für ihr Londoner ‚home‘ (vgl. [50](#)) ließ Clara Schumann sogar Briefpapier drucken „Liebstes Genchen, einen Gruß nach dem 2¹ Pop.[ular Concert] das denn auch glücklich vorüber ging – ich habe die Sonate [Les Adieux] besser denn je gespielt, aber die Hitze war colossal. Die Hall war so voll, wie wir es nie gesehen, Viele Leute mußten sich ihr Geld zurückgeben lassen.“ Schon seit den 1850er Jahren waren die Konzerte Clara Schumanns fast immer ausverkauft, das blieb auch so in der neuen St. James's Hall mit ihrem nun weit größeren Fassungsvermögen.

54 Programmzettel 27.4.1870

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,967-C3

Gegenstück zu den Konzerten in den riesigen Konzertsälen waren Auftritte in Privathäusern, mit denen Clara Schumann ebenfalls gute Einnahmen erzielte. Nachdem sie ihr Stammquartier im Hause Burnand gefunden hatte, gab sie dort regelmäßig zum Abschluss ihrer London-Aufenthalte eine Matinee. Bei den abschließenden vierhändigen Ungarischen Tänzen wurde Clara Schumann nach Angabe in einem Brief an Brahms unterstützt von ihrer Tochter Marie (auf dem Programmzettel ungenannt), die auch ihre regelmäßige Reisebegleiterin war.

55 Visitphotographie Clara Schumann (mit verschränkten Armen)

Robert-Schumann-Haus Zwickau 1999.91,3,13-B2v

Die Photographie stammt von dem Londoner Photographen Herbert Watkins (1828-1916); sie ist durch ein Joseph Joachims Schwägerin Ellen gewidmetes Exemplar auf das Frühjahr 1868 zu datieren.

56 Kabinettphotographie Clara Schumann (am Schreibtisch)

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2008.140-B2k

Die Aufnahme entstand im Frühjahr 1887 bei den Londoner Photographen Elliott & Fry. 1863 hatten Joseph John Elliott (1835-1903) and Clarence Edmund Fry (1840-1897) ihr Unternehmen, zunächst in der Baker Street, gegründet.

57 Karikatur Madame Schumann & Herr Joachim

Privatbesitz

Die englische Zeitschrift *Punch or the London Charivari* druckte am 19. März 1881 (S. 121) eine Karikatur der beiden Künstler auf der Bühne von St. James's Hall mit dem Untertitel „Madame Schumann and Herr Joachim doing a little ‚Op.‘ together – ein Seitenstück zum berühmten Aquarell Adolph Menzels vom Auftritt beider Musiker in der Berliner Singakademie am 20. Dezember 1854 (vgl. Dauerausstellung, Raum 6). Weiter unten auf der Seite auch eine Karikatur des Cellisten Alfredo Piatti.

58 Photographie Joseph Joachim (um 1870)

Robert-Schumann-Haus Zwickau 1999.91,1,28b-B2v

Joseph Joachim war schon als Zwölfjähriger zusammen mit Felix Mendelssohn Bartholdy erstmals nach England gereist. Sein Bruder Heinrich Joachim war Textilkaufmann in London. 1859 reisten Clara Schumann und Joseph Joachim, die seit 1843 gemeinsam auftraten, erstmals gleichzeitig nach London. Insgesamt 168 Mal traten sie dort in Konzerten zusammen auf. Seit Winter 1868/69 trug er einen Vollbart (vgl. [hingegen 69](#)).

59 Photographie Alfredo Piatti

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4152-B2v/A4

Insgesamt 175 Mal stand der aus Italien stammende Cellist Alfredo Piatti bei Konzerten mit Clara Schumann in England auf der Bühne. 1856 notierte Clara Schumann anerkennend über sein Cellospiel im Tagebuch: „der Mensch spielt mit einem Ton, einer Bravour, einer Sicherheit, wie ich's nie gehört“; als Reisegesellschafter empfand ihn Clara Schumann 1867 „urgemüthlich, fast etwas faul, mitunter auch amüsan“. Piatti versah die Photographie mit eigenhändiger Widmung „A mon ami Emil Bockmühl“, ein Cellokollege aus Frankfurt.

60 Programm London 29.3.1886

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,1263-C3

Nachdem Clara Schumann aufgrund einer rheumatischen Erkrankung 1873/74 eine fast anderthalbjährige Konzertpause hatte einlegen müssen, bemühte sie sich bei Arthur Chappell um eine Reduktion ihrer Spieldauer (bei gleichbleibendem oder noch steigendem Honorar). In jedem zweiten Konzert musste sie nun nur noch einmal spielen; in diesem Fall Beethovens Waldstein-Sonate. 1886 hatte sie ihrem Londoner Agenten zunächst abgeschrieben; dann sandte dieser jedoch „Telegramm über Telegramm, ich möchte mir doch die Sache wieder anders überlegen, er wolle warten bis zum letzten Augenblick“ (Tagebuch) und Clara Schumann sagte kurzfristig (vgl. die folgende Kritik [61](#)) zu.

61 Londoner Zeitungskritik März 1886

Robert-Schumann-Haus Zwickau 600,402,48-C2

„Mr. Arthur Chappell hatte eine weitere willkommene Überraschung für seine Abonnenten parat, das Wiederauftreten Madame Schumanns, das nur wenige Tage zuvor angekündigt werden konnte. Es war unmöglich irgendein Nachlassen in der reinen und ausgewogenen Wiedergabe, dem ausgezeichnet singenden Ton oder der poetischen und sympathischen Art, die Madame Schumann einen ihr eigenen Ruf verschafft haben, zu spüren... Die obigen Bemerkungen beziehen sich in besonderem Maße auch auf ihre Wiedergabe von Beethovens Waldstein-Sonate; in der Tat, ließe sich wohl keine wundervollere Aufführung dieses Meisterwerks vorstellen. Das unerbittliche Publikum bestand auf eine Zugabe, sie spielte Schumanns Arabeske.“

62 Charles Ricketts, *Self-Portrait*, London 1939

Privatbesitz

In den Erinnerungen des Malers Charles Ricketts (1866-1931) tritt die Persönlichkeit Clara Schumanns plastisch vor Augen: „Sie war adrett gekleidet... ihr graues Haar mit Spitzenbesatz und einer Samtschleife gekrönt... Sie spielte die Waldstein Sonate mit zartem Ausdruck... Jegliche Übertreibung vermeidend, war ihr Vortrag makellos gewesen, zu raffiniert vielleicht, zu wenig impulsiv, zu sehr nach innen gewandt. Dann spielte sie Schumanns Arabeske, rasch, fließend, mit einem zarten und leidenschaftlichen Sinn von Schönheit. Auf der Pause vor den letzten paar Akkorden... erhob sie ihren Kopf wie um aufschauen.“

63 Kabinettphotographie Clara Schumann Kniestück (an einer Brüstung)

Robert-Schumann-Haus Zwickau B2k 2007.007,2-B2

64 Kabinettphotographie Clara Schumann (mit aufgestütztem Arm)

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10529,b-B2k

65 Kabinettphotographie Clara Schumann am Klavier

Robert-Schumann-Haus Zwickau 07.043-B2k

Die mittlere und die rechte Aufnahme entstanden 1887 bei den Londoner Photographen Elliott & Fry, die linke 1888 beim letzten London-Aufenthalt bei Herbert Rose Barraud (1845-1896).

66 Brief an die Tochter Eugenie 15.3.1881

Robert-Schumann-Haus Zwickau 11156-A2

Clara Schumann schrieb ihrer Tochter über die Probleme, sich an die schwergängigen englischen Flügel zu gewöhnen. Zudem gab es in Europa keinen einheitlichen Kammerton, auf den Orchester und Flügel gestimmt wurden; in London lag der Kammerton bei meist 455 Hz, während sich in Deutschland seit Mitte der 1860er Jahre zunehmend die Pariser Normstimmung von 435 Hz durchsetzte: „Ich verliere viel Zeit mit dem Fahren zu Broadwood, da ich mich noch immer nicht ganz an die schweren Instrumente gewöhnen kann, auch stehen sie einen halben Ton höher als unsere Stimmung ist, was mich oft furchtbar stört.“

67 Stimmgabel 19. Jahrhundert, 435 Hz

Privatbesitz

1858 war in Paris durch die französische Akademie der Kammerton a¹ auf „435

Doppelschwingungen pro Sekunde“ (435 Hz) festgelegt worden. Eine entsprechende Festsetzung

für weitere Staaten Europas erfolgte erst 1885 in Wien, doch übernahmen einzelne deutsche Städte bereits in den 1860er Jahren diese tiefe Pariser Stimmung.

68 Autographe Notiz für einen Klavierstimmer

Privatbesitz

Clara Schumann reiste seit den späten 1850er Jahren oft mit einem eigenen Flügel. Durch die von Ort zu Ort unterschiedlichen Stimmungen musste dieser dann jeweils um- bzw. hinterher zurückgestimmt werden. In Berlin herrschte mit 455 Hz eine eher hohe Stimmung, die Frankfurter Stimmung entsprach unserem heutigen Kammerton von 440 Hz, während in Baden-Baden und Karlsruhe mit 435 Hz der in Deutschland tiefste Stimmtton üblich war. „Bitte das Instrument wieder in den Kammerton zu bringen, also wie früher. Cl. Sch.“.

69 Visitphotographie Joseph Joachim (mit Geige)

Robert-Schumann-Haus Zwickau 1999.91,1,28a-B2v/B3

Die Aufnahme entstand vermutlich bei Joseph Joachims Aufenthalt in Baden im Oktober 1866 bei dem befreundeten Karlsruher Photographen Julius Allgeyer. Mit keinem anderen Musiker spielte Clara Schumann so häufig bei Konzerten zusammen wie mit Joseph Joachim (1831-1907). Nach ersten einzelnen gemeinsamen Konzerten 1843, 1845, 1849 und 1853 kam es seit 1854 zu einer kontinuierlichen Zusammenarbeit. Zu einem Konzert der beiden Künstler in der Berliner Singakademie am 20. Dezember 1854 entstand das berühmte Pastellbild von Adolf Menzel, das in der Dauerausstellung Raum 6 zu sehen ist.

70 Visitphotographie Amalie Joachim

Robert-Schumann-Haus Zwickau 1999.91,1,29a-B2v/B3

Am 10. Juni 1863 heiratete Joseph Joachim die Sängerin Amalie geb. Weiß (1839-1899). Auch mit ihr unternahm Clara Schumann in der Folgezeit mehrfach Konzerttourneen, u.a. nach Wien und Norddeutschland. Die Photographie stammt von Ferdinand König (1827-1894), der von 1860 bis 1871 ein Photographisches Atelier in Hamburg unterhielt. Amalie Joachim studierte um 1864 bei Julius Stockhausen in Hamburg; die Photographie stammt aus dieser Zeit.

71 Julius Hübner, Portraitzeichnung Clara Schumann (?)

Leihgabe Kunstsammlungen Zwickau – Max Pechstein Museum

2018 wurde durch eine Anfrage der Julius-Hübner-Stiftung die mögliche Identifikation dieser Frauenkopfzeichnung Julius Hübners als Portrait Clara Schumanns diskutiert. Der Dresdner Maler Julius Hübner war seit den 1840er Jahren eng mit Clara Schumann befreundet; die seitliche Physiognomie Clara Schumanns zeigt starke Ähnlichkeiten besonders zum Wiener Doppelportrait Robert und Clara Schumanns von Eduard Kaiser 1847 (in Raum 5 der Dauerausstellung).

72 Programm Breslau 12.12.1876

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,1135-C2

Clara Schumann spielte eine Novellette von Schumann und einen Walzer von Chopin sowie das 4. Klavierkonzert von Ludwig van Beethoven.

73 Photographie Musiksaal Universität Breslau

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2019.077-B2

Sechs der insgesamt 21 Auftritte Clara Schumanns in Breslau 1836 bis 1879 fanden im Musiksaal der Breslauer Universität statt. Das Gebäude wurde 1945 zerstört.

74 Max Kalbeck, Konzertbesprechung Breslau Dezember 1876

Robert-Schumann-Haus Zwickau 600,402,7-C2

„Alle Vorträge beherrschte die lichtvolle Klarheit des gereiftesten Kunstverständnisses; mit ruhiger Besonnenheit vertheilte die Künstlerin Licht und Schatten über die wechselvollen Tonbilder, hielt ihr Spiel durch strenge Rhythmisirung zusammen, charakterisirte und würzte es mit feinen Accenten und ließ auch aus den glänzendsten Passagen einen Hauch eigenthümlichen Innenlebens erkennen. Das ist vor Allem bewundernswerth bei Frau Schumann, daß sie uns bei ihrem Spiel ihrer selbst ganz und gar vergessen läßt; sie geht in den vorgeführten Werken völlig auf und redet zu den Hörern wie ein Beethoven oder Schumann in eigener Person.“

75 Programm Basel 18.11.1877

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,1160-C3

Clara Schumann spielte das Klavierkonzert ihres Mannes sowie ein Moment musical von Schubert und zwei Stücke von Chopin. Acht Mal reiste Clara Schumann von 1857 bis 1887 zu Konzerten in die Schweiz, einmal auch bis nach Genf.

76 Zeitungsbesprechung Schweizer Grenzpost (Basel) November 1877

Robert-Schumann-Haus Zwickau 600,402,10-C2

Clara Schumann wird als „Priesterin der Kunst, welche das unerreichte Können ganz im Dienst der gottverliehenen hohen Gabe aufgehen läßt, um uns Hörern die heiligen Hallen der Kunst möglichst weit zu erschließen“, gerühmt. Als Zugabe erklang die von Johannes Brahms arrangierte Gavotte von Gluck (vgl. [48/49](#)).

77 Clara Schumann Brief an Joseph Joachim 30.12.1888

Robert-Schumann-Haus Zwickau 6643-A2

Clara Schumann schickte dem Freund einen Programmwurf für ein lange geplantes und mehrfach verschobenes Konzert nach Berlin: „Programm wäre dann vielleicht so: I Theil. 1. Ouvertüre. 2. Gesang Arie. 3. Ihr zweites Concert... II. Theil. 4. Concert F moll (N^o 2) von Chopin. 5. Lieder. 6. Solonummer (nicht zu kurz) von Ihnen, oder noch ein Orchesterstück. Was meinen Sie hierzu?“ Dabei erwog Clara Schumann allerdings, ob man auf die üblichen Gesangseinlagen verzichten könne („Gesang müssen wir, da ich nur eine Nummer spielen kann, Sie natürlich zwei, doch wohl haben?“), was dann auch in der Tat so geschah.

78 Eintrittskarten zum Konzert am 23.1.1889

Robert-Schumann-Haus Zwickau 11780,2-A2

Die Eintrittskarte mit abgetrenntem Entwertungsschnipsel hat sich im Zusammenhang der Korrespondenz Clara Schumanns mit dem Siemens-Industriellen Richard Fellingner erhalten. Ursprünglich war das Datum „Donnerstag 13. Dezember 1888“ aufgedruckt, was dann nachträglich geändert wurde. Am 27. November 1888 schrieb Clara Schumann diesbezüglich an Joseph Joachim: „Liebster Joachim ich befinde mich in mißlicher Lage – augenblicklich kann ich nicht spielen wegen fortwährenden Schulterschmerzen und Schmerzen in den Ober-Armen. Möglicherweise ist es in 8 Tagen ganz gut, aber, wie kann ich das wissen?“ Das Konzert wurde daraufhin noch mehrfach verschoben, bis es schließlich am 23. Januar 1889 realisiert werden konnte.

79 Programmzettel Berlin 23.1.1889

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,1293-C3

Clara Schumann spielte in ihrem letzten Berliner Konzert das zweite Klavierkonzert von Frédéric Chopin. Am 12. November 1888 hatte sie an Joseph Joachim geschrieben: „Wenn ich nach Jahren jetzt noch einmal in Berlin spiele, so möchte ich doch gern ein neues Stück spielen, ich meine eines, was ich noch nicht in Berlin vorgetragen habe, u. das ist das Chopin'sche Concert.“ Sie hatte das Konzert schon 1841 und 1852 in Leipzig gespielt, nahm es dann jedoch erst wieder ab 1885 in ihr Repertoire und spielte es bis 1889 in Leipzig, Frankfurt am Main, Stuttgart, London und Berlin.

80 Kabinettphotographie Woldemar Bargiel

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2008.136-B2k

Joseph Joachim hatte drei mögliche Dirigenten für das gemeinsame Berliner Konzert zur Auswahl gestellt, Clara Schumann entschied sich für ihren Halbbruder Woldemar Bargiel (1828-1897).

81 Ansichtskarte Singakademie Berlin (um 1900)

Privatbesitz

Die weitaus meisten der ca. 70 Auftritte Clara Schumanns in Berlin fanden in der dortigen Singakademie statt. Nachdem diese 1888 umgebaut worden war und für reine Orchesterkonzerte ohne Chor nun schlechtere Bedingungen bot, empfahl Joseph Joachim, das Konzert (vgl. [79](#)) in die am 5. Oktober 1888 neueröffnete Berliner Philharmonie (Bernburgerstraße 22/23) zu verlegen. Clara Schumann schrieb daraufhin am 25. November 1888: „das trifft sich ja recht ungünstig für mich mit der Singakademie, und ist es mir doch eigentlich unbegreiflich, daß die Leute so unpractisch bauen“.

82 Erinnerungen Mathilde Wendt

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4990,a-A3

Clara Schumanns Schülerin verlegte das Konzert in ihren Erinnerungen versehentlich in die Singakademie: „Im Januar 1889 kam Clara Schumann nach Berlin, um hier zum letzten Mal öffentlich zu spielen. Das Konzert am 23/1 war wohl das Ergreifendste, was wir jemals an dieser Stätte erlebt. Als die herrliche Künstlerin oben auf dem Podium der Sing-Akademie erschien, erhob sich die Versammlung, Allen voran Kronprinz Friedrich in seiner Loge, unendlicher Jubel begrüßte die Allverehrte. Sie spielte Chopin's Fmoll Konzert mit einer Vollendung, Jugendfrische, Schlichtheit und Tonschönheit, wie man's nur von ihr, nach ihr von Niemand hören konnte. Viele Augen füllten sich mit Thränen, warmherzigster Beifall dankte der Jubilarin.“

83 Berliner Tageblatt Januar 1889

Robert-Schumann-Haus Zwickau 600,402,67,1-C2

Der mit „H. E.“ zeichnende Rezensent war der aus Wien stammende Heinrich Ehrlich (1822-1899), der sich an die Wiener Auftritte der Pianistin über 50 Jahre zuvor erinnert fühlte: „Clara Schumann spielte mit einer Kraft des Anschlags mit einer Sicherheit und mit einem Schwunge der Technik, mit einer Frische, Schönheit und Reinheit der Empfindung, mit einem jugendlichen Feuer, daß ich wie durch einen Zauber mich in das Jahr 1837 in den Conservatoriumssaal von Wien zurückversetzt fühlte, wo ich als Knabe Clara Wieck hörte und für sie schwärmte.“ In einer Fußnote zitierte Ehrlich sodann das komplette Gedicht, das Grillparzer der jungen Clara bei dieser Wien-Tournee gewidmet hatte (vgl. [4](#)).

Katalog und Konzeption: Dr. Thomas Synofzik
© Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2019